


🌡️ 23° C 🌬️ 1-5 BFT 🌊 BIS 0,5 ☁️ LEICHT BEWÖLKT

DIE KATS AUS DEM KOFFERRAUM

oder: Ab 14 Uhr
wird's zweistellig.

TEXT UND FOTOS HANS MÜHLBAUER





Wer immer noch glaubt, dass aufblasbare Katamarane nicht segeln, kann beim Testsegeln eines Minicats schnell eines Besseren belehrt werden. Drei Schlauchboot-Katamarane mit Spaßfaktor standen uns dafür am Gardasee zum Ausprobieren zur Verfügung.

Die hier zu Lande von Carsten Steinkämper vertretenen pffiffigen Kofferraumboote hat der tschechische Konstrukteur Martin Horák erdacht. Die Palette umfasst aktuell die Modelle 310, 420 und 460, was gleichzeitig die Längen der Boote beschreibt. Während der kleine Katamaran am besten solo gesegelt wird, können bei den größeren Multihulls 420 und 460 nach Herstellerangabe bis zu vier Personen an Bord sein. Eine Einpersonencrew reicht aus, um das Boot zu bedienen und zu trimmen. Doch beginnen wir mit dem, was vorm Segeln kommt: mit Transport und Aufbau.

Zerlegt finden alle drei Boote, die wir am Gardasee kennenlernen, Platz in den mitgelieferten Tragetaschen. Der 310er passt in eine einzige Tasche, der 420er benötigt zwei Behältnisse, und der 460er drei Taschen mit 135, respektive 175 cm Länge und rund 30 x 40 cm

im Querschnitt. Die beiden kleineren Katamarane können daher sogar noch auf dem Gepäckträger transportiert werden und bringen dabei lediglich 35 oder 44 kg auf die Waage. Der Minicat 460 ist 58 kg schwer.

Der Aufbau geht denkbar einfach vonstatten: Der vierteilige Alurahmen wird zusammengesteckt und das Trampolin eingeknüpft. Dann werden die Gummischläuche der Rümpfe angebracht, nachdem die beiden massiven Kunststoff-Kiel finnen aus Polypropylen untergesteckt wurden. Anstelle eines zentralen Mittelschwererts nutzt der Minicat das Prinzip der beiden Seitenkufen oder Kiel finnen unter den Rümpfen. Sie dienen der Verringerung der Abdrift und schützen gleichzeitig die Rümpfe vor Beschädigung bei etwaiger Grundberührung. Das Boot läuft dadurch gute Höhe am Wind, ist sehr kursstabil und hat kaum Tiefgang.



Der dreiteilige Steckmast steht auf dem Alurahmen des Cockpits.



Bugbeschlag des Minicats 420

Der filigrane, dreiteilige Alu-Steckmast steht auf dem Alurahmen des Cockpits und wird mit einstellbarem Vorstag sowie Ober- und Unterwanten verstagt.

Dank seines geringen Gewichts lässt er sich auch von nur einer Person aufstellen. Nun können die Wanten an den Wantenspannern getrimmt werden und schließlich wird das Rigg mit dem trimmbaren Vorstag nach Wunsch stramm gezogen.

Die Fock hat ein eingearbeitetes Drahtseil als Vorstag. Sie wird am Fockfall gesetzt und damit auch durchgeholt. Dank

>>> Einhand sind mit dem Minicat 420 bis zu 15 Knoten möglich.

des Fockrollers ist sie jederzeit einsatzbereit und kann vom Cockpit auch bedient werden. Die Fockscho-

ten werden durch zwei feste Ringe geführt und in Curryklemmen belegt. Eine Holeypunktverstellung gibt es nicht. Das ohne Reffmöglichkeit gelieferte Großsegel wandert am außenliegenden Großfall in seiner Nut in die Höhe. Durchgesetzt wird das Vorliek mit einem Baumniederholer, der gleichzeitig Vorliekspannung und Segelbauch kontrolliert. Mit dem Unterliekstreckter am hinteren Ende

des Baums lässt sich das Großsegel weiter trimmen.

Am Schothorn kontrolliert ein einfach untersetzter Block mit Curryklemme die Großschot. Sie ist mittig an einer Hahnepot befestigt, um die darunter montierte Pinne freizuhalten. Nun ist der Minicat aufgebaut, aufgeriggert und segelfertig – erledigt ist das in 30 bis 40 Minuten, und das von einer einzigen Person. Zwei Personen können das Boot bis ins Wasser tragen, obwohl der optionale Slipwagen natürlich sehr hilft. Auf dem Wasser kann der kleine 310er bei zwei bis drei Beaufort Wind mit dem größeren Minicat 420 gut mithalten, wenn der kleinere Kat mit einer, der größere mit



**Der 460er
passt in drei
Taschen.**

TECHNISCHE DATEN WIE GESEGELT

	Minicat 310	Minicat 420	Minicat 460
Länge	3,10 m	4,20 m	4,60 m
Breite	1,40 m	2,10 m	2,20 m
Gewicht	35 kg	44 kg	60 kg
Schlauch- durchmesser	0,33 m	0,45 m	0,46 m
Besege- lung	Groß (3,75 m ²), Fock (1,4 m ²)	Groß (6,5 m ²), Rollfock (3,2 m ²)	Groß (8 m ²), Rollfock (3,5 m ²), Gennaker (10 m ²)
Maximale Passagierzahl	2 Personen	4 Personen	4 Personen
CE-Kategorie	D (geschützte Gewässer)	D (geschützte Gewässer)	D (geschützte Gewässer)
Preis	ab 3.200 Euro	ab 4.600 Euro	ab 5.750 Euro

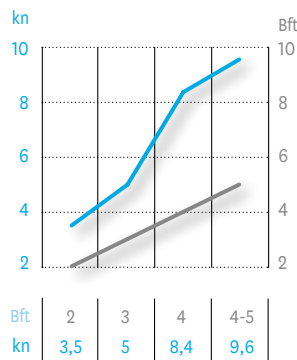
Standardausstattung (Auswahl) Geteilter schwarzer Aluminiummast, GFK-Ruderblatt, Fockroller, Lattengroß, Trampolin, Doppelhub-Handpumpe, Reparatur-Kit, Instruktions-DVD, Tasche, Beschläge von Ronstan, Seasure und Clamcleat, Lieferung

Extras (Auswahl) 2 kleinere Taschen, Halterungen für Außenborder, Verklicker, Trapez-Set, Kompressorpumpe mit Akku, Bar-Druckmesser, Slipwagen

zwei Personen besetzt ist. Durch die längeren „Raketentrümpfe“ und die größere Segelfläche von 11,5 m² zeigt das größte Boot im Trio, der Minicat 460, den anderen beiden Booten schnell das Heck, selbst wenn er mit zwei Personen gesegelt wird.

Um 14 Uhr frischt der Wind weiter auf. Während die kleineren Kats bei aufkommender Welle langsam zurückbleiben, zeigt die Logge des Flaggschiffs jetzt zweistellige Knoten-Tempowerte an. Der am Gardasee nachmittags regelmäßig einsetzende „Oro“, der Südwind, hat dann vier bis fünf Windstärken erreicht. Mit einem Schrick in den Schothen rauscht der mit zwei Personen be-

WIND- UND TEMPOMESS- WERTE* (MINICAT 420)



* mit zwei Erwachsenen an Bord

TEST MINICATS



Bonusvideo: Minicats unter Segeln beim Test-Event am Gardasee.



Minicat 310



DIE MITBEWERBER

SMARTKAT

Dieser Einsteiger-Kat

ist denkbar einfach zu bedienen und zu segeln, dabei wendig und schnell. Ein Vergleich mit dem Zweipersonen-PKW Smart oder Kartfahren auf dem Wasser ist gar nicht so abwegig. Gerade für Anfänger ist der Smartkat wegen seiner stabilen Wasserlage eine echte Alternative zur Jolle. Tel. (08153) 98 79 87, smartkat.de



Technische Daten

Länge: 4,30 m
Breite: 2,20 m
Tiefgang: 0,75 m
Gesamthöhe: 5,80 m
Besegelung: Groß (6 m²), Fock (4,3 m²)

Motorisierung: maximal 3 PS (2,2 kW)
Gewicht: 42 kg (segelfertig)
Maximale Passagierzahl: 4 Personen
CE-Zulassung: D (geschützte Gewässer)
Preis: ab 3.877 Euro

HOBIE TWIXXY

Mit einer Länge von

4,38 m und Rümpfen aus Polyethylen ist dieser Hobie Cat ebenfalls gut geeignet, um Nachwuchs ans Katamaran-Segeln heranzuführen. Ins Auto oder Reisegepäck passt diese Alternative natürlich nicht. hobie-cat.net



Technische Daten

Länge: 4,38 m
Breite: 2,30 m
Masthöhe: 7,00 m
Gewicht: 139 kg

Besegelung: Groß (10,26 m²), Fock (2,26 m²), Spi (Option, 11 m²)
Preis: ab 8.520 Euro

»» „Mein Minicat 310 segelt gut und ist sehr schnell. Er ist leicht zu montieren und das ganze Boot ist gut durchdacht. Ich bin eine Menge aufblasbarer Kats gesegelt – und dieser eine steht über allen.“

Laura Decker, die jüngste Solo-Weltumseglerin aller Zeiten

setzte 420er mit rund zehn Knoten über den See (einhand sind nach Auskunft von Carsten Steinkämper 15 Knoten möglich), während die anderen beiden Modelle ein wenig mehr respektive weniger Speed machen. Jetzt segelt es sich auch mehr und mehr nass, denn die Bugwelle spritzt schon mal über das Cockpit. Aber das ist bei kleinen Booten nichts Ungewöhnliches. Wenn dann beim Minicat 460 noch der Gennaker gezogen wird, kommt das Raketenboot vermutlich erst richtig in Fahrt. Bei unserem Test mit dem Prototypen, der im Herbst 2014 auf den Markt kommt, war das leider noch nicht möglich. Die Gennakeroption mit 10 m² folgt 2015.

Beim Wenden bleiben die leichten Kats schier stehen, wenn die Bugspitzen im Wind sind. Gefühlvolles Hochluven und Backhalten der Fock helfen beim zügigen Wenden auf den neuen Bug. Bei viel Wind wäre eine größer untersetzte Talje an der Großschot hilfreich.



Als Zubehör ist ein elektrischer Kompressor erhältlich, der dank eines eingebauten Akkus auch am Strand einsatzfähig ist.



Bedingt durch die leichte Konstruktion springen alle drei Minicats bei leichtem Wind gut an und können durchaus mit anderen Booten auf dem See mithalten. Es kann nicht ganz so hoch am Wind aufgekreuzt werden wie es Jollen oder Kielboote tun, aber das ist konstruktions- und Katamaran-bedingt. Auch Festrumpf-Kats mit Stummelkielen sind hier gegenüber Monorumpfbooten im Nachteil. Der Minicat schafft immerhin einen Winkel von rund 30 Grad am Wind.

Mit geschrickten Schoten bis hin zu halben und raumen Kursen laufen alle drei Modelle ganz ordentliches Tempo – bis

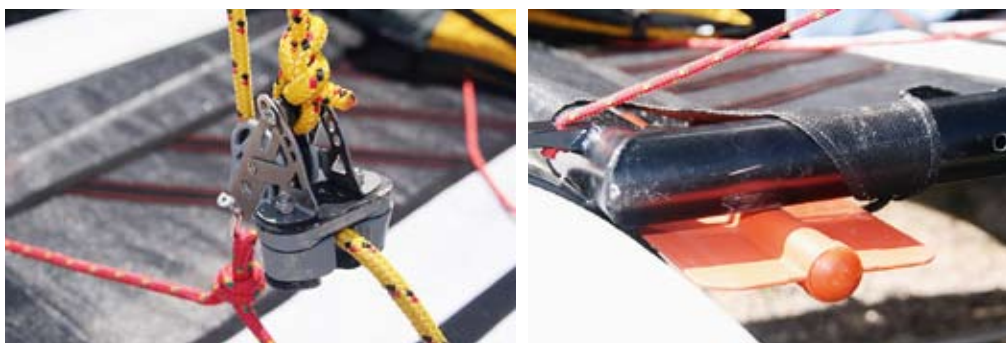
zum gemessenen Maximum von 13 Knoten beim Minicat 460 bei den heiteren Test-Wetterbedingungen. Auf dem Minikat 420 haben wir, wobei beide „Beine“ noch auf dem Wasser und zwei je rund 80 kg schwere Segler an Bord waren, bis zu 9,6 Knoten bei vier bis fünf Beaufort gemessen.

Die Beschläge der Testboote sind einfach, aber zweckmäßig dimensioniert und montiert. Generell sind die Minicats so simpel wie möglich gehalten, um Einsteigern und Gelegenheitsseglern den

Segelspaß so leicht wie möglich zu machen.

Der Mast ist leider nicht wasserdicht, so dass er bei Kenterung voll Wasser läuft und das Boot gleich um 180 Grad durchkenter. Mit der Kenterleine kann es, aufgrund des geringen Bootsgewichts, recht schnell wieder aufgerichtet werden. Man könnte den Steckmast durch Einbringen von Montageschaum an den Enden wasserdicht machen, was zusätzlich Auftrieb bringen würde. Auch die Nieten am Mast sollten, beispielsweise mit Silikon, dichtgemacht werden. Angebracht ist eine Mastboje, damit man nicht

TEST MINICATS



Ein pfiffiges Detail ist das Paddelfach (l.), ganz links ist die Großschot am Hahnepot zu erkennen.

erst durchkentert. Sportsegler können ein Trapezkit riggen, ein zweites Trampolin vor dem Mast dient als Gepäcknetz bei längeren Touren. Aufblasbare Sitzkissen steigern den Komfort an Bord. Und eine Persenning schützt den aufgebauten Kat bei Nichtgebrauch vor der Witterung. Sehr schön: Es gibt die Boote in vier verschiedenen Farbdesigns. Unterschiedliche Ausführungen bis hin zur Race-Version „Evoque“, bei der Ruderblatt, Baum und Bugsprit aus Carbon gefertigt werden, sind möglich.

„Fast 90 % aller Minicats verkaufen wir an Camper und Reisemobilisten“, sagt Carsten Steinkämper nach dem Test. „Und auch Superyacht-Eigner erfreuen sich an diesen unkomplizierten Mini-Katamaranen als Toys an Bord.“ Das ist sicher kein Wunder, denn die Aufblasboote sind leicht,

haben kleine Staumaße, sind schnell einsetzbar, und sie sind vielseitig einsetzbar: Als Segel-Katamarane wie getestet, aber auch als Motorbötchen sind sie gut nutzbar. „Wir sind mit dem Minicat 420 in drei Tagen 95 Meilen halb rund Mallorca gesegelt“, so Carsten Steinkämper. „In diesem Jahr wollen wir ganz herum, diesmal möglichst nonstop.“

Eine Motorhalterung kann an alle Modelle schnell angeschraubt werden. Kleine Außenborder als Verbrennungs- oder Elektromotor machen aus dem Minicat so ein Bade- oder Angelboot. Auch in oder auf einem PKW können die Boote transportiert werden. Ein vergleichbarer Festrumpfkatt bringt locker das Zwei- bis





Das Carbonruder wird
am Heck eingehängt.

Dreifache an Gewicht auf die Waage, was besonders bei Leichtwindbedingungen „ins Gewicht“ fällt. Sie benötigen keinen Liegeplatz an einem Gewässer, keinen Trailer, können überall eingesetzt werden und sie sind auch in einem kleinen Keller lagerbar.

Die drei Minicat-Boote kommen überall da zum Einsatz, wo leichter Transport und geringes Gewicht, kleine Staumaße und schneller Segelspaß in küstennahen Gewässern gefordert sind. Universell einsetzbar lassen sich diese „Watertoys“ noch dazu gut segeln. <<<

· Für die freundliche Unterstützung
· danken wir dem Importeur

· **Minicatamaran Deutschland**
· **Steinkämper GbR**
· Leberstraße 13, 44287 Dortmund
· Tel. (0174) 688 51 39,
· mini-cat.de